

# Galwer Wochenblatt.

## Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühren betragen 2 Kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Galwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich, durch die Post bezogen im Bezirk 1 R. 6 Kr., sonst in ganz Württemberg 1 R. 15 Kr.

Nro. 138.

Samstag, den 1. Dezember.

1866.

### Amtliche Bekanntmachungen.

**Gechingen.**  
**Gläubiger-Aufruf.**  
 Die Erben des verstorbenen Johann Georg Süßer, Bauers von hier, haben die Erbschaft bloß mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten, und haben zudem mit dem Verkauf der zur Erbmasse gehörigen Liegenschaft behufs Tilgung der vorhandenen Schulden die Rathschreiberei beauftragt. Es ergibt deshalb an die Gläubiger desselben, namentlich auch an Bürgerschaftsgläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei dem Schultheißenamt Gechingen anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen, und ihnen nur die Verfolgung des im Pandgesetz Art. 40 vorbehaltenen beschränkten Absonderungsrechts übrig bleiben würde.  
 Am 27. November 1866.  
 Namens der Theilungsbehörde:  
 K. Gerichtsnotariat Calw.

2)2. Aff. Scholl.

2)1. Calw.  
**Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.**

Die zur Verlassenschaftsmasse der Basentin Friedrich Kling's Wittve dahier gehörige Gebäulichkeit mit Gärten, beschrieben in Nro. 137 d. Bl. ist angekauft, und kommt

Dienstag, den 4. Dezember,  
 Nachmittags 1 Uhr,  
 auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle wiederholt, nach Umständen letztmals, in Aufstreich.

Den 29. November 1866.  
 K. Gerichtsnotariat.  
 Gehring

**Mötilingen,**  
 Oberamts Calw.

### Schafwaide-Verpachtung.



Donnerstag,  
 den 13. Dezember,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 kommt die hiesige  
 Waide, welche im  
 Vor Sommer 225,  
 im Nach Sommer 275

Stück ernährt, auf 3 Jahre, Lichtweß  
 1867/70, zur Verpachtung.  
 Auswärtige hier unbekannte Liebhaber

wollen sich mit obrikeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen  
 Gemeinderath.  
 2)1. Vorstand Laugmann.

### Außeramtliche Gegenstände.

### Bürger-Gesellschaft.

Um den nothwendig gewordenen Sturz der Bibliothek vornehmen zu können, werden die Mitglieder ersucht, die in Händen habenden Bücher im Laufe der nächsten 8 Tage bei dem Unterzeichneten oder bei Thudium abzugeben, und werden von Denjenigen, welche dieß bis nächsten Samstag, den 8. dieß, nicht thun, die Bücher gegen eine Ganggebühr von 6 Kr. per Band abgeholt. Vor Beendigung des Sturzes werden keine Bücher abgegeben.  
 A. A. des Ausschusses:  
 Der Bibliothekar C. Georgii.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt Laugenbreteln  
 Väter Kraushaar.

Zu  
**Jacken, Paletots und Mänteln**  
 empfehlen wir einen billigen 9/10. Viertel breiten schwarzen Stoff.  
 Heiler und Klinger.

### Bäckwerk-Empfehlung.

Allerlei feines Zuckerbäckwerk, Spritzen, Gewürz, Vanille, Citronat, Citronen, Kranzfeigen, gestoßenen Zucker, Mandeln, Chocolate, feines Schweißbrot, Honig, Himbeer-, Braunbeer- und Schwarzbeer-saft empfiehlt zu gefälliger Abnahme  
 Carl Schramm's Wittve.

### Franzbranntwein

mit und ohne Salz empfiehlt  
 W. Schlattever.

### Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich eine neue Sendung von Photographie-Albums in reicher Auswahl von 24 Kr. an, Stereoskopkästen mit Bildern, Schreib-, Flecht- und Durchstech-Mappen, Brieftaschen, Portemonnais, Cigarettenetuis, Reiszunge, Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Farbschachteln u. u.

Emil Georgii.

### Filzschuhe und Stiefeletten

mit Leder- und Filzsohlen in allen Größen, zu äußerst billigen Preisen empfiehlt zur geneigten Abnahme  
 C. H. Schäberle, Schuhmacher.

### Gleiche Wirkung.

Herr Oberb Hofgerichts-Kanzleirath Dr. Loew in Mannheim bezeugt mit vielem Vergnügen, daß er durch den G. A. W. Mayer'schen weißen Brustsyrup von einem hartnäckigen Husten, welcher ihn mehrere Wochen geplagt, in ganz kurzer Zeit vollkommen befreit worden sei. — Herr Parrer Behrend in Kadawnik bei Flatow in Westpreußen wurde von Heiserkeit und Brustverschleimung durch den Mayer'schen Brustsyrup befreit. — Die Gattin des Majors Freiherrn v. Seidenborn in Ansbach in Baiern gebrauchte den Brustsyrup, laut ihrer Zuschrift an G. A. W. Mayer in Breslau mit dem besten Erfolge. — Der I. I. Bezirksingenieur Herr Ant. Stroob in Böhmen schreibt wörtlich:

„Ew. Wohlgeboren beehre ich mich hiermit, Ihnen öffentlich meinen Dank zu versichern, indem Sie mich durch Ihn, hier allgemein beliebten Mayer'schen Brust-Syrup von meinem Leiden, einem hartnäckigen Katarrhbusten, gänzlich und staunend schnell befreiten, indem eine halbe Flasche dieses vorzüglichen Mittels genügte, mein Uebel gründlich zu heilen.“

**Vor Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt,**  
 und wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sich die alleinige Niederlage des **ächsten Mayer'schen Brust-Syrups für Calw bei W. Enslin** befindet



Calw.

# Menagerie.



Den geehrten Bewohnern von hier und Um-  
gend die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner Me-  
nagerie hier eingetroffen bin. Dieselbe enthält Raub-  
thiere aus den heißesten, sowie aus den kältesten Zo-  
nen. Die Dressur mit den Raubthieren, wobei sich  
der Thierbändiger in die Käfige der Löwen, Hyänen,  
Wölfe und Bären begibt, sowie die Hauptfütterung  
sämtlicher Thiere findet täglich Nachmittags 4 Uhr  
und Abends 7 Uhr statt.

## Programm der Dressur:

1) Der Tanz des Bären ohne Maulkorb, im Beisein des Thierbändigers im ver-  
schlossenen Käfig. 2) Das Voltigiren des Bären über Barriere und Arme des Thierbän-  
digers. 3) Wird der Bär Fleisch und Zucker aus dem Munde des Thierbändigers neh-  
men. 4) Das Voltigiren der Hyäne über Barriere, durch Reife, und Vereinerung mit  
dem Bären. 5) Das Manöver mit Wölfen über Barriere, Arme und Kopf des Thier-  
bändigers, wobei der Wolf sich auf das Kommando des Thierbändigers wie todt zu des-  
sen Füßen niederlegt. 6) Wird Thierbändiger Hände, Arme und Kopf den Raubthieren  
in den Rücken legen. 7) Die Parforce-Jagd, wobei Hyäne, Wölfe und Bären im Cen-  
tralkäfig zusammengelassen werden; die Hyäne nimmt in der einen Ecke, der Wolf in  
der andern Ecke, der Bär in der Mitte Platz. Thierbändiger legt sich auf den Bären  
und läßt Wölfe über sich voltigiren, dann wird der Thierbändiger den todt scheinenden  
Wolf auf seinen Schultern im Centrankäfig umhertragen. Auf diese Gruppe erlaube ich  
mir besonders aufmerksam zu machen, indem es dem Besitzer nur nach unendlicher Mühe  
und Verlust von vielen Raubthieren gelungen ist, diese wilden Bestien, Todfeinde von  
Natur aus, dahin abzurichten, daß sie sich vertrauen. 8) Das Voltigiren des Löwen  
über Barriere und Arme des Thierbändigers. 9) Der Sprung des Löwen durch einen  
mit Papier überklebten Reifen, das schwierigste Stück für ein Raubthier, da dasselbe nicht  
sieht, wohin es springt, welches noch von keinem Raubthier, am allerwenigsten von einem  
Löwen, ausgeführt wurde. Der Löwe, durch diesen Sprung gereizt, stellt sich dem Thier-  
bändiger gegenüber am Gitter, reißt den mächtigen Kack auf, stößt mit den Zähnen,  
ein Blick des Thierbändigers genügt, die wilde Bestie zu besänftigen; durch das Ab-  
feuern einer Pistole entfernt sich derselbe aus dem Käfig. Obgleich die Dressur etwas  
spannend ist, so hat sie doch nichts Abschreckendes, vielmehr etwas Amüsantes an sich, welches  
durch das sichere Auftreten des Thierbändigers noch bedeutend gehoben wird.

Der Schauplatz ist auf dem Brühl.

Entrée: Erster Platz 12 kr. — Zweiter Platz 6 kr.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel. Um gütigen Besuch bittet

F. Kleeberg.

Die Menagerie ist nur noch über den Sonntag geöffnet.

# Circus von M. Blumenfeld.

Der Unterzeichnete macht die ergebenste Anzeige, daß er bei seiner Durchreise  
nach Pforzheim noch

## eine Vorstellung

und zwar am morgenden Sonntag, den 2. Dezember, nach dem Nachmittagsgottesdienste,  
zu geben die Ehre haben wird.

Die Gesellschaft besteht aus 22 Personen und 14 Pferden.

Für bequeme Plätze und gute Musik ist bestens gesorgt.

Schauplatz im erbauten Circus auf dem Brühl. Preise der Plätze: 24, 12 und 6 kr.  
Um zahlreichen Besuch bittet

Direktor M. Blumenfeld.

## Weißer flüssiger Leim

vorzüglicher Qualität zu Glas und Por-  
zellan per Flacon à 12 kr. empfiehlt  
W. Schlatterer.

Beltenchwann.

## Holzverkauf.

Wittwe Stahl hat ungefähr

250 Cub. Eichen, sowie

5-6 verschiedene Hauflöcher

zu verkaufen.

2)2.

## Filzstiefelchen

in jeder Größe, Filzpantoffeln, sowie  
Liken und Calwer Schuhe sind bei  
mir vorräthig; auch werden solche stets  
zum Repariren angenommen.

Friedr. Stroh im Bischoff.

Calw.

## Zwei Hobelbänke

sind billig zu verkaufen; wo? sagt die Red.

**Allen Zahnweh = Leidenden**  
empfiehlt ein untrüglich probates geprüftes  
Universalmittel, welches durch seine übertra-  
schende Wirkung den heftigsten Schmerz in  
wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu  
12 fr. die Expedition v. Bl.

**Zeugniß.** . . . Mit diesem ersuche  
ich Sie freundlich, mir wieder 1 Flacons  
Zahnweh-Tinktur zu übermachen.

Ich kann wirklich bei meiner zahlreichen  
Familie nicht mehr ohne dieß wunderwir-  
kende Mittel sein; denn nicht nur bei Kin-  
dern, sondern auch bei alten Personen hat  
sich Ihr Mittel gegen Zahnschmerzen über-  
raschend günstig erprobt, und mußte ich  
solches schon öfters abgeben an Hilfesuchende.

Liebenzell, 12 November 1866,

Johs. Weit,  
Spinnereibesitzer.

## Methodisten = Gemeinschaft.

Im Saale des Hrn. Tuchmacher Wörtsch:

Sonntag Abend 8 Uhr Predigt.

Montag Abend 8 Uhr Beistunde.

## Spielwerke

mit 4-48 Stücken, worunter Pracht-  
werke mit Glockenspiel, Trommel und  
Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit  
Mandolinen, mit Expression u. ferner:

## Spieldosen

mit 2-12 Stücken, worunter welchemit  
Necessaires, Cigarrentempel, Schweizer-  
hänschen, Photographicalbums, Schreib-  
zeuge, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Näh-  
maschinen, tanzende Puppen, alles mit  
Musik. Stets das Neueste empfiehlt  
J. S. Keller in Bern, Franco.

Diese Werke, die mit ihren  
lieblichen Tönen jedes Gemüth erhei-  
tern, sollten in keinem Salou und an  
keinem Krankenbette fehlen. Lager  
von fertigen Stücken. — Reparaturen.

Eine neue Sendung

seidener Schlinghalstücher

von 1 fl. an, seidene Grabättchen von  
18 kr. an, schwarzen Seidenzeug, Thy-  
bet in farbig und schwarz, Modestoffe  
aller Art, Flanell, Moulton, Sem-  
denflanell, Baumwollbiber, Zeuglen,  
Drilch und Bettbarchent, Cassi-  
nets. Ferner wollene und seidene  
Herrenhalstücher, Westen in rei-  
cher Auswahl empfiehlt unter Zusicherung  
bügigster Bedienung.

Emil Dreiß

## Belzmützen

in neuer Façon, Pelzkrägen und Man-  
chetten in bester Auswahl empfiehlt  
B. Stiefel.

## Wein oberes Logis

ist bis Lichtweh zu vermieten.  
Seiler Schlotterbeck  
in der Vorstadt.



# Reisende und Auswanderer nach Amerika und Australien

befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen sowohl über Bremen und Hamburg, als über Havre und Liverpool billigt der von K. Ministerium des Innern beständige Agent des rej. Notars C. Stählen in Heilbronn  
Selder von und nach Amerika werden billigt besorgt.

Emil Dreiß.

## Des Lehrers hinkenden Boten Illustrierter Familienkalender

für Schwaben  
für das Jahr 1867,  
1. Prämie 100 fl., 2. 50 fl., 3. 40 fl.,  
4. 30 fl., 5. 20 fl., 6. 16 fl., 6 Ver-  
käuferprämien,  
Preis 8 fr.  
ist vorrätzig in der Emil Georgii'schen  
Buchhandlung, sowie bei den Buchbindern  
C. A. Bub, Heinr. Dierlamm und B.  
Häußler.

## Feine Glacée- und Winter- Handschuhe

in allen Farben und in schöner Auswahl  
empfehl

Calw.

Unterzeichneter verkauft 30 Stück träch-  
tige gesunde

## Mutterschafe,

welche einzeln oder im Ganzen abgegeben  
werden.

21 Hammer zum Löwen.



Von Döf-  
fingen bis nach  
Calw ging ein  
Wagenschild verloren;  
der redliche Finder wird ge-  
beten, denselben gegen Be-  
lohnung bei Schmied Klein-  
bub im Bischoff abzugeben.

## Eine fleischige Kuh,

jung oder alt, wird zu kaufen gesucht von  
Menageriebesitzer Kleeberg,

Calw.

## Landwirthschaftlicher Bezirksverein. Aufforderung zur Anlage von Baumschulen und Musterpflanzungen.

Der Obstbau ist schon längst als eine so wichtige Quelle des Volkwohlstandes erkannt, daß demselben in unserem Lande mehr als in andern Ländern von der Regierung, wie vom Volke von jeher eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden ist. Württemberg hat alte Baumpflanzungen, wie kein anderes Land, und in den herrlichen Aälen z. B., die namentlich die Mitte des Landes durchziehen, ernten die jetzige und kommende Generationen die Früchte des Fleißes und der Einsicht der Vorfahren. Trotz dieser und anderer zur Nachahmung so dringend auffordernder Beispiele scheint aber da und dort die Pflege des Obstbaus theils erlahmen, theils gar keinen Boden gewinnen zu wollen, und der landw. Verein fühlt sich durch diese Wahrnehmung veranlaßt, seinerseits, wie schon früher, auf die hohe Wichtigkeit dieses Culturzweiges hinzuweisen und die Mittel anzudeuten, wie dem Obstbau in gesteigertem Maße und in rationeller Weise Eingang bei unserer ländlichen Bevölkerung verschafft werden kann.

Thatsache ist, daß in den letzten 20 Jahren der Bezug von jungen, brauchbaren Bäumen sehr schwer geworden ist. Dieß ist ein Beweis dafür, daß Mangel an Baumschulen ist, indem früher bestandene Baumschulen eingegangen, neue aber nicht angelegt worden sind. Dadurch hat sich der Preis für junge Bäume, der vor 15 Jahren sehr tief gesunken war, wieder hoch gesteigert, und es ist kaum zu vermuthen, daß er wieder so tief sinken werde, indem bei der vielfachen Aufmunterung, die dem Obstbau in neuerer Zeit zu Theil wird, z. B. durch das Institut der Oberamtsbaumwarte, durch die Heranbildung von Baumwarten, mit Gemeinde- und Vereinsunterstützung, durch die Aussetzung von Preisen für Baumschulen und Musterpflanzungen und s. f. zu erwarten steht, daß derselbe in der nächsten Zeit wieder einen erneuerten, aber auch nachhaltigen Aufschwung erfahren werde. Die Anlage zweckmäßiger rationaler Baumschulen und weiterhin eine sorgfältige Pflege derselben ist somit nicht nur ein verdienstliches, sondern auch ein reichlich lohnendes Unternehmen, und wir richten deshalb nicht nur an die Gemeinden, sondern noch vielmehr an die Privaten, welche ein lebendiges Interesse für den Obstbau haben, die Aufforderung, sofort mit der Anlage von Baumschulen voranzugehen. Von der K. Centralstelle für Landwirthschaft sind wir ermächtigt, je nach dem Umfang der Musterhaftigkeit solcher Anlagen, ihrer sorgfältigen Pflege und der Beschaffenheit ihres Bestandes namhafte Preise in Aussicht zu stellen, und indem wir dieß zur öffentlichen Kenntniß bringen, möchten wir es in Uebereinstimmung mit jener hohen Stelle als ganz besonders wünschenswerth bezeichnen, wenn in mehreren spezifisch, insbesondere durch die Bodenart verschiedenen Verhältnissen des Bezirks größere Baumschulen gegründet würden, indem es leichter ist, für einige wenige größere Anlagen tüchtige Wärter zu gewinnen, als für viele kleinere, ohne dadurch von der Anlage einzelner kleinerer Baumschulen abmahnen zu wollen.

Nächstdem aber ladet der landw. Verein Gemeinden und Privaten zur Anlage von Musterpflanzungen ein, die sowohl Straßenpflanzungen, wie geschlossene Baumgüter sein können, und sind auch hiefür von der K. Centralstelle Prämien in Aussicht gestellt, wenn sich diese Anlagen durch Verwendung hinreichend erstarfter Stämme in geeigneten Sorten, sowie durch zweckmäßige, rationelle Pflanzung und Pflege auszeichnen. Solche Pflanzungen werden hier und da dazu dienen können, das Borurtheil zu beseitigen, als ob der Obstbau in einer gewissen Höhenlage nicht mehr möglich sei; sie werden aber auch, neben dem, daß sie den Gründer ehren, demselben schon in kurzer Zeit die aufgewendeten Kosten und Mühen lohnen, wenn er es nur nicht außer Acht läßt, die für die Vertheilung passenden Sorten auszuwählen.

Zur Berathung Derjenigen, welche entweder Baumschulen oder Musterpflanzungen anlegen wollen, wird jederzeit der Oberamtsbaumwart Stroß in Neuweiler bereit sein; es ist aber auch der Verein sehr gerne erbötig, an Ort und Stelle Belehrung zu geben, wenn dieselbe gewünscht, und sich deshalb an den unterzeichneten Vorstand oder Sekretär gewendet wird.

Da jetzt eben nach der in den sonstigen Feldarbeiten eingetretenen Ruhe die richtige Zeit sein dürfte, um für die Anlagen in der einen oder andern Richtung die nöthigen Vorarbeiten zu treffen, damit die Pflanzungen rechtzeitig im Frühjahr vorgenommen werden können, so glaubt der landw. Verein mit seiner voranstehenden Aufforderung den richtigen Zeitpunkt gewählt zu haben und seiner Zeit zahlreichen Anzeigen von neu angelegten Baumschulen und Muster-Obstpflanzungen entgegensehen zu dürfen, damit er dieselben zum Zwecke der Prämierung s. B. besichtigen lassen kann.

Schließlich wird schon jetzt, vor der offiziellen Aufforderung, auf das Institut der Obstbauschule in Hohenheim aufmerksam gemacht, damit die Gemeindebehörden sich rechtzeitig nach geeigneten Persönlichkeiten umsehen können, denen zum Besuche dieser Schule eine Vereinsunterstützung in Aussicht gestellt werden kann.  
Calw, 27. November 1866.

Der Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Thym.  
C. Horlacher, Secretär.

## Tagesneuigkeiten.

— Stuttgart, 28. Nov. Bei den Grabarbeiten an dem Tunnel, welcher künſtig Post und Eisenbahn verbindet, soll, fürte gestern eine Erdwand ein und verschüttete einen Arbeiter. Man konnte ihm jedoch bald den Kopf frei machen und als der Verschüttete später ganz herausgezogen wurde, war er so wenig verletzt, daß an seinem Auskommen nicht zu zweifeln ist.

— Ulm, 27. Nov. Die Arbeiten an unserer Festung sind zeitweilig eingestellt, doch hört man versichern, daß unsere Regierung nicht nur nicht daran denkt, die Festung zu schleifen und auf Abbruch zu verkaufen, sondern die Fortsetzung der Arbeiten einzuweilen auf eigene Rechnung zu übernehmen unter Vorbehalt der Ansprüche auf Ersatz. Aber von wem denn? (U. Sch.)



— Aus Franken, 24. Nov. Vor einigen Tagen verkauften freche Bettler das Getreide, das sie unter der Firma „Kriegsbeschädigte“ zusammengebettelt hatten, in dem benachbarten Gau-Königs Hofen um 35 Gulden und verließen das Wirthshaus nicht eher, bis Alles verjoffen war.

— Wiesbaden, 26. Nov. Heute wurde in der protestantischen Kirche die Beerdigung der hier garnisonirenden kurheissischen Truppen vollzogen.

— Dresden, 23. Nov. Die Abgeordnetenkammer genehmigte einstimmig den Friedensvertrag mit Preußen und ermächtigte die Regierung zur Ausführung der Vertragsbestimmungen; sie genehmigte ferner das Expropriationsgesetz für die Eisenbahnlinien Leipzig-Bergau-Beiß laut Vertragsartikel 13. Die Debatten waren sehr lebhaft. Von der Linken wurde die Regierung stark angegriffen.

— Dresden, 28. Nov. Das Dresdner Journal veröffentlicht eine Ministerialverordnung, welche die unverzügliche Aufstellung der Wahllisten zum Reichstage des Norddeutschen Bundes anordnet.

— Hannover, 25. Nov. Vorgestern hat das Generalgouvernement im Namen des Königs Wilhelm von allen Schlössern und sonstigen der Krone gebörenden Gebäuden u. s. w. förmlichen Besitz erariffen. Der vom König Georg angeordnete Verkauf seiner Marstallpferde ist zugleich sistirt worden. Auch ist Veranlassung getroffen, daß keine Gelder mehr aus dem Lande nach Wien gehen.

— Berlin, 27. Nov. Von den Mitgliedern des norddeutschen Bundes haben sich bereits mehrere zur Annahme der preussischen Vorschläge wegen des Zusammentritts der Konferenz am 15. Dez. zur Feststellung des Verfassungs-Entwurfes und wegen Zusammentritts des Norddeutschen Parlaments zum 1. Febr. f. J. ausgesprochen. Zur Konferenz werden 22 Bevollmächtigte erwartet. — Graf Bismarck soll zwischen heute und übermorgen zurückerwartet werden.

— Berlin, 27. Nov. Zu der ausgeschriebenen Konkurrenz um das Denkmal für den Turnvater Jahn, welches auf der Hafenspree bei Berlin errichtet werden soll, haben 11 Bildhauer Skizzen eingeliefert. Die größte zu überwindende und in keiner Skizze ganz überwundene Schwierigkeit bildete sonderbarer Weise das schon vorhandene Material zum Postamente des Denkmals. Turnergemeinden aus fast allen Theilen der Welt hatten nämlich Steine dazu nach Berlin gesandt, und diese rohen Blöcke bilden bereits einen erheblichen Steinhaufen, auf welchen die Statue gestellt werden soll. Die Steine sollen in ihrer natürlichen Form belassen werden, und so entsteht die schwierige Aufgabe, diesen rohen Haufen in irgend eine Form zu bringen, welche mit der Kunstform des Denkmals einigermaßen harmonirt. Die Idee, einen Haufen Felsblöcke cyclopisch aufzuthürmen, ist freilich sehr urgermanisch, aber künstlerisch ist sie nicht.

— Aus Budissin und aus Kiel wird von dem Dresdener Journal und der Kölnischen Zeitung gleichzeitig von bedauerlichen Militärexcessen geschrieben, welche von preussischen Soldaten begangen worden, und wobei diese gegen weheloze Civilisten und selbst gegen Mädchen von der blanken Waffe Gebrauch gemacht hatten. Uebrigens sind von der Militärkommandantur und Civilbehörde die erforderlichen Maßregeln zur Verhinderung weiterer Excesse ergriffen worden.

— In Wien hat man nach voraenommenen Versuchen das „Ramming Gewehr“ für die beste Waffe erklärt. Man hat aus einem Gewehr das man zuvor in Wasser getaucht, dann mit nassen Sand bedeckt hatte, tausend Schüsse gethan, ohne daß das Gewehr beschädigt wurde. Es wiegt 5 Pfund weniger als das preussische Zündnadelgewehr, ist sehr leicht zu handhaben und hat ein elegantes Aussehen. Allein es verlangt eine Metallpatrone, welche man in Oesterreich noch nicht im Stande ist anzufertigen. Die Versuche werden fortgesetzt.

— Wien, 27. Nov. Der niederösterreichische Landtag hat heute die Adressdebatte begonnen. Kuranda hob hervor, der Ausschluß Oesterreichs aus Deutschland dürfe unmöglich bleibende Thatsache werden.

— Pesth, 27. Nov. Die Deal-Partei will aus der Frage der sofortigen Ernennung eines ungarischen Ministeriums keine Lebensfrage machen. In der zu erlassenden Adresse wird zwar auch die Forderung nach der sofortigen Ernennung eines ungarischen Ministeriums auf Grundlage der 1847er Gesetze gestellt, aber zu gleicher Zeit erklärt werden, die Siebenundschziger-Kommission müsse erst ihre Aufgabe vollenden, bevor über die in dem Allerhöchsten Reskripte berührten drei Punkte ein Urtheil gegeben werden könne.

— Die Frau des in Prag verhafteten Attentäters Pust ist in Folge einer unglücklichen Entbindung gestorben.

Italien. Florenz, 26. Nov. General Fleury ist vom König Viktor Emanuel und vom Ministerpräsidenten Baron Nicasoli empfangen worden. Die Aufnahme, welche der Gesandte des Kaisers gefunden hat, wird in den politischen Kreisen von Florenz als der Beweis eines vollkommenen Erfolges seiner Mission angesehen. Der General wird binnen wenigen Tagen nach Rom abgehen in Begleitung des Herrn Begezzi, der selbst mit einer Mission beim heiligen Stuhl beauftragt ist. Der eine wie der andere hat dem heiligen Vater die Versicherung zu überbringen, daß seine weltliche Herrschaft respektirt und daß der Vertrag vom 15. Sept. redlich in diesem Sinne ausgeführt werden wird.

Frankreich. Paris, 27. Nov. Der „R. Stg.“ wird geschrieben: In den Bureaus der Ministerien ist man über die mexikanischen Dinge ganz und gar ohne offizielle Nachrichten; man gibt zu, daß die Abreise Maximilian's nach allem, was von so verschiedenen Seiten gemeldet worden, höchst wahrscheinlich sei, aber nach eigenen Quellen wisse man nichts. Dagegen zeigen sich Spuren von direkten Unterhandlungen zwischen dem Privatkabinet des Kaisers und der Regierung von Washington, die über die Köpfe der Minister hinweg, wie schon so manches Mal, die Krisis mit Einem Schlage zu einer unerwarteten Lösung führen können. Thatsache ist es, daß in den höchsten Regionen irgend etwas vorgeht, was für die Råthe des Kaisers selbst ein Geheimniß ist. — 29. Nov. Standard: In einem Wiener Briefe wird das Gerücht ausgesprochen, die Großfürstin Dagmar sei an einem typhösen Fieber erkrankt. Der Zustand der Kaiserin von Mexiko habe sich verschlimmert; der übelste Ausgang werde befürchtet.

Rußland. St. Petersburg, 26. Nov. Das Kriegsministerium hat einen Konkurs ausgeschrieben behufs Umgestaltung von 124,000 Gewehren in Hintelader. Die Umgestaltung soll in Petersburg, Moskau, Kiew, Odessa, Wilna und Warschau vorgenommen werden. Bis zum 9. Dez. nimmt die Artillerieverwaltung im Kriegsministerium die Angebote entgegen.

Türkei. Konstantinopel, 27. Nov. Der Levant-Herald veröffentlicht, ungeachtet seiner Beurtheilung zu einer Geldstrafe, einen Siegesbericht der Candidaten. — Die katholischen Bewohner Albaniens sind in großer Aufregung; an der Spitze der Bewegung steht ein Geistlicher. Ein türkischer Kommissar ist zur Vermittlung dahin abgegangen. — Vukarest, 27. Nov. Bei der Eröffnung der Kammer, welche durch den Fürsten geschah, hieß es in der Thronrede: Die Souveränität der Pforte wird in den Grenzen der Pariser Traktate respektirt. Das Verhältniß zu den Nachbarstaaten ist friedlich. Daß die politischen Verhältnisse sehr günstig sind, ergibt sich aus der Anerkennung der Dynastie Seitens der Pforte und aus der von Seiten der Mächte geleisteten Garantie. Sämmtliche Kontrakte der früheren Regierung werden, wenn auch mit Opfern, aufrecht erhalten werden, um dem Kredit des Landes nicht zu schaden.

Amerika. Aus New York vom 26. d. Abends wird berichtet; Das Oberhaupt der Fenier, James Stephens, soll die Vereinigten Staaten verlassen haben. In England wächst die Sorge wegen der Fenier, deren Sache sich in Irland wie in Amerika steigender Sympathieen erfreut. In Kanada sind wieder einige Fenier zum Tode verurtheilt, aber außer dem Oberst Lynch, an dem schon vor einiger Zeit die Exekution vollzogen worden ist, wird wohl keiner mehr hingerichtet.